

Volksschulen Stadt Luzern

«Expedition im Himalaya findet magischen Heilstein»

Verhaltensauffällige Lernende sind für Lehrpersonen eine besondere Herausforderung. Die Schulunterstützung der Volksschule Stadt Luzern entwickelte deshalb vor einigen Jahren ein spezielles Angebot, um diese Problematik auf Kindergarten- und Primarstufe anzugehen. Im «beziehungsfördernden Spiel» – basierend auf dem Kinderpsychodrama nach Alfons Aichinger und Walter Holl – werden einerseits die Beziehungen der Kinder untereinander, andererseits auch die Beziehung der Lehrpersonen zu den Kindern fokussiert. Wenn diese Beziehungen tragfähig und unterstützend sind, ist die Klassenatmosphäre entspannter und Lernen fällt leichter.

In Not geratene Bergsteiger

Im «beziehungsfördernden Spiel» spielen die Kinder und die Klassenlehrperson gemeinsam vorgegebene oder von ihnen selbst erfundene Geschichten. «In einer Klasse haben wir kürzlich ein Bergsteigerabenteuer gespielt», erinnert sich RuthENZ von der Schulunterstützung. Neben den Bergsteigern gab es die Rega, die mit ihrem Helikopter bereitstand, um abgestürzte oder in Not geratene Bergsteiger zu retten, und die Ärztinnen, die die Verletzten operierten und versorgten. Sehr beliebt bei jüngeren Kindern sei auch das Thema Bauernhof. Neben Bäuerin oder Bauer (die Lehrperson) gibt es Tiere wie Hunde, Katzen, Schweinchen, Pferde... Die starken Jungs übernehmen gerne Aufgaben, die Kraft brauchen – zum Beispiel als Pferd, das einen Wagen zieht. Allen Abenteuergeschichten gemeinsam ist eine Herausforderung oder eine Gefahr, die die Kinder nur meistern können, wenn sie sich gegenseitig helfen und



«Mit allen Sinnen erleben»

«Die Geschichten sprechen die natürliche Spielfreude der Kinder an», sagt RuthENZ. «Kinder wollen nicht einfach nur reden, sie wollen etwas erleben, am liebsten mit allen Sinnen.» Ziel ist es, mittels gelingender Beziehungen in den Spielen eine Gemeinschaft zu werden, in der sich gut arbeiten lässt. Der Umgang mit Aggressionen – fehlgeleitete Kräfte, wie es die Expertin ausdrückt – ist ein wichtiger Aspekt. «Im «beziehungsfördernden Spiel» bekommen die Lehrpersonen Impulse, wie sie den Kindern helfen können, ihre Kraft zu dosieren und in geordnete Bahnen zu lenken.» Die Lehrpersonen erleben aber auch, dass schüchterne Kinder in den Abenteuergeschichten mit angemessener Unterstützung Grosses leisten und so in ihrem Selbstvertrauen

Auch präventiv einsetzbar

Die Klasseninterventionen kommen nicht nur bei vorhandenen Aggressionen, Intoleranz oder Mobbing zur Anwendung, sondern auch präventiv, insbesondere bei der Neubildung von Klassen. Sie werden von speziell ausgebildeten Fachpersonen der Schulunterstützung geleitet, die Klassenlehrperson spielt in der Geschichte aktiv mit. Dadurch erhält sie einen weiteren Blick auf die einzelnen Kinder. Ein wichtiger Bestandteil des «beziehungsfördernden Spiels» sind die Gespräche mit den Lehrpersonen für den Transfer in den Schulalltag. Sie sind es ja, die täglich mit den Kindern arbeiten. ENZ: «Wir wollen den Lehrpersonen Anregungen geben, wie sie destruktive Beziehungsmuster unter den Kindern aufweichen und selber einen Klassen...

Kommentar der Jury

Mit dem Angebot «beziehungsförderndes Spiel in Schulklassen» unterstützt die Schulunterstützung der Stadt Luzerner Schulen die Lehrpersonen im Umgang mit schwierigem Verhalten von Schülern. Gearbeitet wird nach einem Modell, bei dem die theoretischen Grundlagen fachlich stimmig in

die Praxis umgesetzt werden. Aktuell wichtige Problemkreise wie Verhaltensauffälligkeiten und herausfordernde Klassensituationen werden angesprochen, wobei alle Lernenden involviert sind und so die Sozialkompetenzen der Einzelnen und der Klassenzusammenhalt gestärkt werden. Die Lehrpersonen erhalten Impulse und konkrete

Ideen für den Unterrichtsalltag, wie sie mit herausforderndem Verhalten umgehen können. Das Vorgehen wird systematisch weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Schulen angepasst. Insgesamt können neben dem Klassenklima auch die Unterrichtsqualität und das individuelle Wohlbefinden nachhaltig verbessert werden.

